

Preisträger des „Goldenen Lollipops“ und der „Sauren Zitrone“

Luzern, November 2013

Goldener Lollipop	Saure Zitrone
1999	
Regionaljournal Innerschweiz Das Regionaljournal sendete von Beginn an immer wieder gute Reportagen über das KIPA.	SVP der Stadt Luzern Wollte das Kinderparlament abschaffen, da das ganze eine Alibiübung sei und die Kinder das Sprachrohr der Linken seien.
2000	
Parlament der Stadt Luzern Hat dem Kinderparlament das Kinderpostulatrecht gegeben.	Katholische Kirchgemeinde Riss den St.-Anton-Spielplatz ab, obwohl dies gar nicht nötig war.
2001	
Regierungsrat des Kantons Luzern Das KIPA durfte den Grossratssaal gratis benutzen, und der Regierungsrat hat das KIPA beim Postulat für autofreie Sonntage unterstützt.	Toni Blair Weil er sich positiv über Prügelstrafen als Erziehungsmethode geäussert hat.
2002	
Stadtgärtnerei Luzern Sie hat das KIPA immer unterstützt, zum Beispiel beim Bau des St.-Anton-Spielplatzes.	Zweckverband Öffentlicher Agglomerationsverkehr (ÖVL) Er hat die Kindertarife abgeschafft.
2003	
Le Locle Die Stadt hat eine Initiative lanciert, bei der alle öffentlichen Verkehrsmittel auf dem Gemeindegebiet gratis benutzt werden können.	Luzerner Stadtkinos Weil die Kinderpreise im Vergleich zu den Erwachsenenpreise sehr hoch sind.
2004	
DJ Bobo Er hat Geld für den Spielplatz Hubelmatt gespendet.	Keine Saure Zitrone Weil es keinen guten Vorschlag gab.
2005	
Yvonne Schärli, Polizeidirektorin des Kantons Luzern Sie hat eine Kampagne gegen Kinderpornografie ins Leben gerufen.	Kantonsparlament Wegen der Reform 2006 mit der Sparpolitik (evt. Schliessung des Naturmuseums, des Kantonsspitals Wolhusen und der Kanti)
2006	
Radio 3fach Für die Workshops „Politisch Direkt“ und Secondos@3fach, die Kinder in wichtige Themen wie Integration und Politik eingeführt haben.	VBL Für die kinderunfreundliche Kampagne „Wie die Kids, so der Sitz“.

2007	
Volksschulen Luzern Für ihre Unterrichtseinheiten zur Bekämpfung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Übergriffen im Internet.	SVP Schweiz Wegen ihren „Schöfliplakaten“. Die Wirkung der Plakate macht Kinder betroffen, sie sprechen Kinder an wegen den Schöfli, viele Kipas haben Gspänli aus verschiedenen Ethnien und Religionen. Die Plakate sind rassistisch. Leider war es niemandem von der SVP möglich zu kommen.
2008	
Snow for Free Ein Projekt von Bernhard Russi und Cleven-Becker-Stiftung Mit dem Projekt „Snow for Free“ können Kinder und Jugendliche aus sieben Schweizer Städten einen Tag gratis Ski oder Snowboard fahren. Die Ausrüstung wird ebenfalls gratis zur Verfügung gestellt. So werden besonders auch Stadtkinder auf den Wintersport „gluschtig“ gemacht.	Keine saure Zitrone, weil keine überzeugenden Vorschläge vorlagen.
2009	
Heidi Rothen Der goldige Lollipop 2009 geht an Heidi Rothen, für Ihr Engagement für die Stadtluzerner Kinder, für den Christkindlibriefkasten und die Heidi-Rothen-Stiftungen.	Libosan – Erotikgeschäft Das Erotikgeschäft ist in der Stollbergstrasse (auf dem Schulweg vieler Kinder). Trotz Intervention der Schule wird nichts gegen das anstössige Schaufenster unternommen.
2010	
Das Kino Bimbambino erhält den goldigen Lollipop für ihre gratis Kinovorstellungen für Kinder ab sechs Jahren. An bestimmten Terminen können Kinder am Mittwochnachmittag gratis ins Kino.	Das Bundesgericht Die saure Zitrone geht an das Bundesgericht für ihren Entscheid, dass die Polizei im Internet nicht mehr verdeckt gegen Pädophile ermitteln darf.
2011	
Swissporarena Die Swissporarena erhält den goldigen Lollipop 2011 für den Familiensektor, den sie mit Sponsoring der CSS aufgebaut haben. Er bietet mehr Sicherheit für Familien mit Kindern. Das alles zu einem sehr fairen Preis.	Luzerner Polizei Die Luzerner Polizei erhält die saure Zitrone 2011 für die Abschaffung der Velofahrschule in den Primarklassen.
2012	
Die Ronald McDonald Kinderstiftung erhält den goldigen Lollipop, weil sie für 15 Franken pro Nacht Familienzimmer anbietet. So können Eltern und Geschwister von Kinderpatienten neben dem Kinderspital übernachten.	Die saure Zitrone erhält die Stadt Luzern , da die Luzerner Strassen besonders für Kinder zu wenig velofreundlich sind.